BM Böhling trägt den Beschlussvorschlag vor.

RM von Heynitz schildert, dass die vorgelegten Berechnungen aus Sicht der Ratsfraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN nicht auf Grundlage des schlechtesten, sondern auf Grundlage des besten Falls erstellt wurden. Das Gutachten gehe von 150.000 Besuchern jährlich zuzüglich 30.000 Saunagästen aus. Aus Sicht seiner Fraktion könne dies nicht funktionieren, zumal selbst gemäß dem Gutachten der Gesellschaft für Entwicklung und Management von Freizeitsystemen mbH & Co. KG (GMF) bei weiterer Entwicklung von einem maximalen Nachfragepotenzial von 150.000 öffentlichen Besuchern ausgegangen werden sollte.
Im Falle eines maximalen Nachfragepotenzials würde sich eine Summe von 649.000 Euro mit Tilgung ergeben. Die Erreichung der maximalen Ausschöpfung im Falle des Umbaus von einem Spaßbad in ein etwas besseres Spaßbad hält er für unwahrscheinlich, zumal in Aurich ein neues Bad eröffnet wird. Anschließend erläutert er die Entwicklung der zu erwartenden Saunagäste anhand der vorgelegten Berechnungen. Bei einer Annahme von 20.000 Saunagästen würden sich die Kosten für Zuschuss mit Tilgung um 100.000 Euro auf 745.000 Euro erhöhen, im Falle einer Verringerung auf 15.000 Saunagäste würde sich der Zuschussbedarf auf jährlich 842.000 Euro belaufen. Abschließend führt er aus, dass die Mitglieder der Ratsfraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN diese Entwicklung nicht akzeptieren, da die Stadt durch diese Verschuldung ihre Handlungsfähigkeit verlieren würde. Seine Fraktion möchte die Beratung über den vorgelegten Beschlussvorschlag daher bis zur nächsten Sitzung des Rates zurückstellen, um – möglichst gemeinsam – über Alternativen nachzudenken.

RM Homfeldt teilt mit, dass die heute zu treffende Entscheidung nicht ganz leicht fallen wird. Er erläutert die inhaltlichen Leitlinien, die sich die CDU-Fraktion im Jahr 2008 gegeben hat. Seine Fraktion hatte sich zum Ziel gesetzt, dass Schortens wachsen soll, was mit entsprechenden Investitionen verbunden war. Aufgrund der Finanz- und Wirtschaftskrise im Jahr 2008 konnten diese Ziele nicht mehr umgesetzt werden und die Fraktion musste ihre Vorstellungen der Realität anpassen. Das mindeste Ziel lautet daher nunmehr, die gute Infrastruktur der Stadt zu erhalten und - sofern finanziell möglich – auszubauen. Auf dieser Grundlage basiert auch die Haltung der CDU-Fraktion zur Erweiterung bzw. Sanierung des Freizeitbades Aqua-Toll. Das Freizeitbad „Aqua-Toll“ sei die mit Abstand wichtigste und beliebteste Einrichtung der Stadt Schortens, die nicht nur innerhalb der Stadt, sondern in der ganzen Region wirke. Zudem habe das Aqua-Toll mehrere wichtige Bedeutungen – neben der Bedeutung für den Tourismus und die Freizeit habe es aufgrund des dort stattfindenden Schulschwimmens der Schulen aus dem Landkreis Friesland auch eine soziale Bedeutung. Aus Sicht seiner Fraktion müsse daher – unter Berücksichtigung der finanziellen Möglichkeiten - alles für die Erhaltung und die Zukunftsfähigkeit des Bades getan werden. Die CDU-Fraktion habe daher seinerzeit dem Vorschlag der Verwaltung zugestimmt, den vorgelegten Sanierungsplan durch ein Fachunternehmen überprüfen zu lassen. Dies sei ein richtiger Schritt gewesen, weil dieses Gutachten viele wichtige Hinweise beinhaltet und die Grundlage für den von der Verwaltung erstellten Businessplans bildet.
Bezug nehmend auf den Redebeitrag des RM von Heynitz bestätigt RM Homfeldt, dass die heutige Entscheidung den Handlungsspielraum des Rates einschränken wird. In diesem Zusammenhang gibt er jedoch zu bedenken, dass die hier anwesenden Ratsmitglieder gewählt wurden, um Entscheidungen für die Stadt zu

treffen, auch wenn diese manchmal mit einem Risiko behaftet sind. Es sei davon auszugehen, dass jedes Ratsmitglied nach bestem Wissen und Gewissen und auf Grundlage der aktuellen Faktenlage abstimmen wird. Zum Businessplan führt er aus, dass dieser eher konservative Berechnungen beinhaltet. Die Diskussion der vergangenen Monate habe jedoch auch zu einer intensiveren Betrachtung der betriebswirtschaftlichen Situation des Freizeitbades geführt. So habe sich u. a. die Notwendigkeit einer Beratung über eine Beteiligung der Nachbarkommunen und des Landkreises an den Kosten für das Schulschwimmen herausgestellt. Hierzu erläutert RM Homfeldt die derzeitige Kostensituation des Schulschwimmens. Näher geht er auf das Ziel des Businessplanes ein, welches die Senkung des Zuschussbedarfs des Bades in den nächsten 5 Jahren vorsieht, damit sich die Stadt das Aqua-Toll für ihre Bürgerinnen und Bürger sowie auch für die touristische Entwicklung weiterhin leisten kann.
RM Homfeldt würde es begrüßen, wenn diese heutige Entscheidung fraktionsübergreifend mit großer Mehrheit getroffen werden könnte, um zu dokumentieren, dass der Rat gemeinsam zu dieser Verantwortung steht.

RM Borkenstein erläutert, dass eine auf Antrag der SPD-Fraktion durchgeführte Überprüfung der Deckenkonstruktion im Freizeitbad ergab, dass die Leimholzbinder möglicherweise eine Gefährdung für das Bad darstellen. Auf Antrag der SPD-Fraktion wurde der Teil des Spaßbades im Aqua-Toll daraufhin umgehend geschlossen. Das im Juni vorgelegte Sanierungskonzept sieht Investitionen für attraktivitätssteigernde Maßnahmen, aber auch für energetische Sanierungen vor. Er stellt heraus, dass eine komplette energetische Sanierung des Bades – gerade auch mit Blick auf die Entwicklung der Energiekosten – zwingend erforderlich ist, um ein Ansteigen der Kosten ins Unermessliche zu verhindern. Die anschließend auf Vorschlag des Bürgermeisters von der GMF erstellte Realisierungsstudie sei sehr hilfreich für die weitere Beratung gewesen. RM Borkenstein erklärt, dass sich die Besucherzahlen gemäß Businessplan ohne Durchführung einer Sanierung verringern und sich der Zuschussbedarf zukünftig erhöhen würde. Die Stadt werde daher nicht umhin kommen, Geld in die Hand zu nehmen. Erfreut sei die SPD-Fraktion über die seitens des Landkreises signalisierte Gewährung eines Zuschusses für touristische Maßnahmen. Ein Zuschuss für Schortens könne jedoch nur Berücksichtigung finden, wenn dem Landkreis für seine Haushaltsberatungen ein entsprechender Grundsatzbeschluss des Rates der Stadt Schortens vorliegt. Daher bittet RM Borkenstein alle Ratsmitglieder, über die Wichtigkeit des Bades für die Stadt und ihre Bürgerinnen und Bürger sowie die Schüler/innen und Vereine nachzudenken. Mit Blick auf die demografische Entwicklung hebt er zudem die zunehmende Bedeutung des Bades für die älteren Menschen hervor. RM Borkenstein bittet, dem Beschlussvorschlag zuzustimmen.

RM Just teilt mit, dass die BfB/UWG Gruppe von Anfang an eine Sanierung des Freizeitbades unterstützt hat und die Annahmen der Gruppe durch die nachgereichten Unterlagen bestärkt wurden. Auch die in dem vorgelegten Gutachten vorgeschlagene Erweiterung um eine Sauna und die Sanierung an einem Stück finden die Zustimmung der Gruppe. Er begründet die Entscheidung damit, dass es sich beim Aqua-Toll um die wichtigste Einrichtung der Stadt Schortens handelt und die große Lösung die wirtschaftlichste Alternative darstellt. Erfahrungen aus der Vergangenheit und auch der Businessplan der Verwaltung zeigen, dass durch eine Sanierung und Erweiterung zukünftig mehr Einnahmen erzielt werden und gleichzeitig der Zuschussbedarf verringert wird. Die Mitglieder der BfB/UWG-Gruppe

gehen davon aus, dass die Zahlen besser ausfallen werden als die relativ vorsichtige, keineswegs optimistische Schätzung der Verwaltung. Aufgrund des im Freizeitbad befindlichen Fitness-Studios „Actic Fitness“ geht die Gruppe – im Vergleich zu anderen Bädern - von 800 zusätzlichen potenziellen Saunagästen aus, so dass die Besucherzahlen der Sauna an der oberen Grenze liegen werden. RM Just gibt zu bedenken, dass die Saunen in anderen Bädern zur Verringerung des Defizites des übrigen Badebetriebes beitragen. Näher geht er auf die von RM Homfeldt angesprochene höhere Kostenbeteiligung der Schulträger ein. Auch die Vergangenheit habe gezeigt, dass sich die Erweiterung von einem Sportbad in ein Erlebnisbad lohnt. Hierzu verweist er auf die 20 Jahre zurückliegende Erweiterung des Hallenbades Schortens in das Erlebnisbad „Aqua-Toll“ und erläutert die Entwicklung des jährlichen Zuschussbedarfs, der sich aufgrund der gestiegenen Besucherzahlen von 500.000 Euro vor dem Umbau im Schnitt auf 400.000 Euro nach dem Umbau verringert hat. Er gibt zu bedenken, dass die Gästezahlen im Falle eines Umbaus zu einem Sportbad – ohne Berücksichtigung der Saunagäste - auf schätzungsweise 40 % zurückfallen würden. Die Gruppe geht davon aus, dass sich durch die geplante Sanierung und Erweiterung der gleiche Effekt erzielen lassen wird wie bei dem Umbau vor 20 Jahren.

RM Kindo schließt sich den Ausführungen ihrer Vorredner hinsichtlich der Bedeutung des Freizeitbades Aqua-Toll an. Hinsichtlich der Höhe des Eintrittspreises erwartet sie jedoch ein deutliches Signal des Stadtrates, dass sich Familien mit Kindern auch zukünftig einen Besuch leisten können.

Bezug nehmend auf den Redebeitrag des RM von Heynitz teilt RM Thiesing mit, dass bei einer Investition von 4 Mio. Euro vom Besucher nach Durchführung der Baumaßnahme keine Veränderungen im Bad festzustellen sein werden. Demzufolge könne auch kein höherer Eintrittspreis verlangt werden, was einen weiterhin steigenden Zuschussbedarf zur Folge hätte. Da durch eine Sauna Einnahmen erzielt werden können, sollte die Stadt diese selbst betreiben und die Einnahmen zur Refinanzierung der Investition verwenden.

Es folgt ein weiterer Redebeitrag des Ratsmitgliedes von Heynitz, in dem er die von der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN erstellte Berechnung erläutert.

RM Stubenhöfer erklärt, dass auch die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN gern ein Spaßbad hätte. Weil sie jedoch Verantwortung übernehmen wolle, könne sie eine Finanzierung, die auf den Säulen „Kreditaufnahme, Tafelsilberverkauf und radikale Streichungen“ steht, so nicht mittragen. Unkalkulierbare Fakten wie der Rückgang der jungen Bevölkerung, nicht feststehende Zuschüsse, unplanmäßige mögliche Verteuerungen und die unvorhersehbare Entwicklung des Zinssatzes innerhalb der nächsten 10 Jahre finden nach Ansicht der Fraktion keine ausreichende Berücksichtigung und würden in der Form daher ein für die Stadt Schortens zu hohes unternehmerisches Risiko darstellen. RM Stubenhöfer bittet darum, die Vorliegen und Bedenken seiner Fraktion prüfen zu lassen, selbst wenn hierdurch Zuschüsse entfallen könnten, die in der Gesamtheit sowie in der Höhe noch nicht feststehen. Er appelliert an die anwesenden Ratsmitglieder, sich nicht mit unguten Gefühlen drängen zu lassen und stattdessen den Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN auf Verschiebung mitzutragen.

RM Homfeldt bestätigt, dass sich die Stadt aufgrund der derzeitigen Haushaltslage einschränken müsse. Er gibt jedoch zu bedenken, dass auf jeden Fall für die technische Grundsanierung Geld in die Hand genommen werden muss. Jedoch stelle nicht die Investitionssumme das Problem dar, sondern die Frage, wie jährlich Zins und Tilgung gezahlt werden können. Auch in diesem Falle würde die Stadt höhere Einnahmen benötigen, ohne jedoch Veränderungen im Bad vorzunehmen oder dieses zu erweitern.

Es folgen Redebeiträge der Ratsmitglieder Labeschautzki, Prof. Dr. Appel und Schwitters, die sich für eine Sanierung und Erweiterung des Bades aussprechen.

RM Borkenstein gibt zu bedenken, dass der Stadt auch im Falle einer Schließung des Bades Kosten in Höhe von ca. 1,5 Mio. Euro entstehen würden. Er erinnert daran, dass die Stadt vor 10 Jahren im Rahmen einer Ausschreibung versucht hat, einen privaten Investor für die Einrichtung einer Sauna zu finden, diese jedoch keinen Erfolg hatte.

RM Just erklärt, dass durch die Einrichtung eines Saunabereiches im heutigen Erlebnisteil und dem damit verbundenen Wegfall dieses Bereiches zukünftig 60 % weniger Gäste ins Bad kommen würden. Anschließend erläutert er den Zuschussbedarf von anderen Bädern mit weniger Gästen. Im Vergleich liegt der Zuschussbedarf des Freizeitbades Aqua-Toll darunter. Wenn man 250.000 Gästen und Nutzern etwas bieten möchte, dann müsse auch Geld in die Hand genommen werden. Verteilt auf 20 Jahre hält er die geplante Investition für eine durchaus tragbare Belastung, wenn gleichzeitig an anderer Stelle Einsparungen erfolgen.

Ergänzend zum Redebeitrag des RM von Heynitz teilt RM Kloß mit, dass die Mitglieder der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN den Angaben zu den Fördermitteln skeptisch gegenüberstehen, da diese nicht sicher seien.
Im Namen ihrer Fraktion beantragt sie die Verschiebung des Tagesordnungspunktes 8.1 bis spätestens zur nächsten Ratssitzung, die nach dem Termin mit der NBank im Aqua-Toll hinsichtlich möglicher Fördermittel stattfinden soll. Die gewonnene Zeit sollte dazu genutzt werden, die Zahlen des Businessplans den Aussagen der Kommunalaufsicht anzupassen. Zusätzlich beantragt sie eine geheime Abstimmung über den Antrag ihrer Fraktion und eine Sitzungsunterbrechung vor der Beschlussfassung für eine Dauer von maximal 10 Minuten.

Es folgen weitere Redebeiträge der Ratsmitglieder Eggerichs und Buß.

BM Böhling verweist auf die Entwicklung nach dem Umbau des damaligen Hallenbades zum heutigen Freizeit- und Erlebnisbad vor 20 Jahren. Viele Personen standen dem Vorhaben skeptisch gegenüber und gingen davon aus, dass der Umbau in ein Erlebnisbad nicht funktionieren würde. Die Verwaltung war damals von einer jährlichen Besucherzahl von 120.000 ausgegangen, die Entwicklung stellte sich so dar, dass im ersten Jahr nach dem Umbau 150.000, im zweiten Jahr 200.000 und im dritten Jahr 250.000 Badegäste das Bad besuchten. Die Verwaltung hatte auch damals vorsichtig gerechnet. Die Entscheidung des damaligen Rates, nicht nur in das alte Hallenbad, sondern auch in attraktivitätssteigernde Maßnahmen zu investieren, erwies sich in den nachfolgenden Jahren als richtig. BM Böhling geht davon aus, dass auch der heutige Rat auf der Basis der vorgelegten, vorsichtigen Berechnungen, entsprechenden Erfolg haben wird. Eine Investition in Höhe von 4

Mio. Euro für die Sanierung des Bades findet nicht seine Unterstützung, weil auch diese Summe finanziert werden müsste. Zudem wäre es schwer, den Besucherinnen und Besuchern zu vermitteln, warum ein höherer Eintrittspreis verlangt wird. Daher sei ein Fachunternehmen mit der Erstellung eines Gutachtens beauftragt worden, auf dessen Grundlage Berechnungen von der Verwaltung durchgeführt wurden. Da der Businessplan seit August vorliegt, sollte eine abschließende Entscheidung aus Sicht von BM Böhling nicht verschoben werden, weil die Bürgerinnen und Bürger, die Schulen und Vereine auf eine Entscheidung warten.

Anschließend lässt RV Fischer über die Anträge der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN abstimmen:

- Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN auf Durchführung einer geheimen Abstimmung über den Antrag der Fraktion auf Verschiebung der Abstimmung über den Beschlussvorschlag des Fachausschusses (TOP 8.1).

  Dieser Antrag wird bei 4 Ja-Stimmen mehrheitlich abgelehnt.

- Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN auf Verschiebung der Abstimmung über den Beschlussvorschlag des Fachausschusses bis zur nächsten Ratssitzung, nach Durchführung des Gespräches mit der NBank.

  Dieser Antrag wird bei 4 Ja-Stimmen abgelehnt.

RV Fischer verweist auf den zu diesem Tagesordnungspunkt eingereichten Antrag der SPD-Fraktion vom 09.10.2012 auf Erstellung eines Nahwärmekonzeptes für das Aqua-Toll (Energieversorgungskonzept mit einem Energiemix aus Sonne, BHKW, Biomasse mit der Möglichkeit eines Nahwärmeverbundes) bis Mitte November.

RM Just bittet um Überweisung des Antrages zur Beratung an den Fachausschuss, da diesem nicht zu entnehmen sei, dass er zur Ratssitzung eingereicht wurde. Diesem Vorschlag wird nicht entsprochen.

Es folgen weitere Redebeiträge der Ratsmitglieder Homfeldt, Kloß und Prof. Dr. Appel.

Im Anschluss erfolgen die Abstimmungen über den Antrag der SPD-Fraktion und des Beschlussvorschlages des Fachausschusses.